

Gesellschaft aufgebaut. Es ist angenehm, von dieser Tribüne aus betonen zu können, daß wir finnischen Kommunisten diese umfangreichen, auf den Gesetzmäßigkeiten des Sozialismus begründeten Errungenschaften hoch einschätzen. Wir freuen uns mit euch über diese wertvollen und großen Errungenschaften, nehmt unsere besten Glückwünsche und Solidaritätsgefühle entgegen! (Starker Beifall.)

Wir haben beiderseits immer betont, daß die Beziehungen und die Zusammenarbeit zwischen der SED und der KP Finnlands darauf ausgerichtet sind, auch der Entwicklung und Vertiefung der staatlichen Beziehungen zwischen Finnland und der DDH zu dienen.

Für den Frieden Europas und die Sicherheit der Völker unseres Erdteiles ist es von großem Wert, daß im Herzen unseres Kontinents ein deutscher sozialistischer Staat entstanden ist, ein Staat des Friedens, die Deutsche Demokratische Republik. Die völkerrechtliche Anerkennung der DDR und die Herstellung diplomatischer Beziehungen zu ihr waren wichtige Grundvoraussetzungen dafür, daß die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa 1975 in Helsinki erfolgreich zusammentreten und ein Dokument annehmen konnte, das die bekannten Prinzipien der Sicherheit und Zusammenarbeit der Völker bekräftigte. Die Verwirklichung jener Prinzipien in der Praxis ist ein Erfordernis unserer Zeit. Hierzu gehört auch, daß alle Seiten, auch die Bundesrepublik Deutschland, die volle Souveränität der DDR auch im praktischen Leben und in der praktischen Politik anerkennen. (Anhaltender Beifall.)

Liebe Genossen! Die internationale Situation hat sich erneut gefährlich zugespitzt. Die Verantwortung für die Vergiftung der internationalen Atmosphäre tragen die reaktionären Kräfte des Imperialismus, vor allem die Führung der USA. Diese Kreise handeln den Hoffnungen und dem Willen der Völker völlig zuwider, anders, als es viele UNO-Beschlüsse und -Empfehlungen voraussetzen würden, anders, als es in der Schlußakte der Konferenz von Helsinki von 1975 fixiert wurde. Statt der Förderung der Entspannung und Abrüstung trachten sie danach, die Rüstung anzuheizen und das militärische Kräftegleichgewicht zugunsten des Imperialismus zu verändern. Sie mischen sich ständig in die inneren Angelegenheiten anderer Länder und Völker ein. Eine solche Richtung ist gefährlich.

In der gegenwärtigen Situation tritt besonders stark das Bedürfnis hervor, die Friedenskräfte der Völker, die Kräfte des Fortschritts und der Demokratie, alle antiimperialistischen Kräfte zu sammeln und zu vereinen zum geschlossenen Kampf für die Festigung des Friedens, für die Kontinuität des Entspannungsprozesses und für die Abrüstung. Es ist begründet, zu fordern, daß auf dem gegenwärtig stattfindenden Madrider Treffen Beschlüsse gefaßt werden, die das Vertrauen festigen und die Voraussetzungen für die Vorbereitungen und die Einberufung einer Abrüstungskonferenz schaffen.

Frieden und Sozialismus gehören zusammen. Jüngste überzeugende Beispiele dafür sind der vor kurzem zu Ende gegangene XXVI. Parteitag der KPdSU und das von ihm bekräftigte Friedensprogramm ebenso wie die Arbeit und Diskussion dieses Parteita-